Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 42

Artikel: Wissenschaftlicher Kurs über den Alkoholismus in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Wissenschaftlicher Kurs über den Alkoholismus in St. Gallen.

(19. bis 20. September 1918.)

Eine schöne Anzahl Kollegen, namentlich aus Straubenzell, hatte sich Zeit und Mühe nicht gereuen lassen, obgenannten Kurs zu besuchen. Die Veranstalter desselben dürfen, sowohl was die Gediegenheit der Vortträge betrifft, als auch in Bezug auf die Zahl und den Rang der Teilenehmer auf einen vollen Erfolg zurückblicken.

Heben wir aus dem umfangreichen Programme drei Punkte heraus, die mit unserem Organe und Beruse in engem Kontakte stehen und unser Interesse durchaus verdienen. Ueber ein viertes Thema, "die ethische Seite der Alkoholfrage", das meines Erachtens für uns als Bedeutendstes in Betracht fällt, gedenken wir später im Speziellen zu reserieren.

I. Erziehung und Alkohol.

Hierüber hielt Herr Direktor Tobler, Hof-Oberkirch, bei Kaltbrunn einen sehr instruktiven Vortrag.

Einleitend definierte er den Zweck der Erziehung dahin, den Schüler für die Gegenwartsfragen im Staat, Beruf und in der Familie vorzubereiten. (Wir unserseits würden dem Staate Religion und Kirche noch vor an setzen; denn "dem einen göttlichen Gesete" haben sich auch die staatlichen zu unterwerfen! D. E.)

Wer vorwarts kommen will, muß heutzutage seine Kräfte auß Höchste anspannen; dazu braucht es Willenskraft, — Charakter. Nach Dr. Kerschensteiner in München gehören zu einem Charakter notwendig die vier Elemente: Willensstärke, Urteilsklarheit, Feinfühligkeit und Auf-wühlbarkeit. Diese werden durch Genuß von Alkohol wesentlich beeinträchtigt. Wie wenig Wein braucht es, um den Willen zu lähmen, das Urteil zu trüben, die rohen Instinkte zu weden, ja, das Menschliche zu verlieren. Die Kunst, wie alles Schöne, will mit Verstand und reinen Gefühlen genoffen werden.

Der Heferent sest dann die Arbeit des Erziehers in physischer, intellektueller und moralischer Hinsicht und die Leistungen der Schüler in Parallele zu deren Beeinflußung durch den Alkohol und kommt zu folgenden Leitsätzen:

Der Altohol fördert die Erziehung in keiner Weise, im Gegenteiler lahmt sie. Darum muß er aus der Schule verschwinden. Er muß aber auch aus dem anderen Grunde bekämpft werden, weil die Trinksitten der Erwachsenen am wirksamsten durch nüchterne Gewohnheiten der Jungen zurückgedrängt werden konnen.

Das geschieht:

durch das eigene Beispiel von Lehrern und Schülern, durch Belehrungen in den verschiedenen Unterrichtsfächern, durch Beispiele aus dem täglichen Leben,

durch die altoholfreie Durchführung der Schulfeste und Schulausflüge.

Die Schule wird dabei nicht verlieren, sondern, wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, an Frische und Freude gewinnen. Das Kind selbst verlangt nicht nach Alkohol; dieser ist durch die Erwachsenen in die Schule getragen worden. Darum muß er wieder heraus. Bei einer Zählung der schwachsinnigen Kinder in Appenzell-A. Rh. brachte man es auf die hohe Zahl von 369. Von diesen haben 116 Kinder trunksüchtige Eltern. — An den meisten größeren Orten sah man sich veranlaßt, Spezialklassen für Schwachbegabte einzusühren. Auch hier darf füglich ein Drittel der Anormalen auf das Konto des Alkohols gebucht werden.

So sind denn also physische und psychische Kraft vor allem für die Jugend unversöhnliche Gegensätze. (Fortsetzung folgt.)

Die 7. Iahresklasse in luz. Industrieorten.

Im Kanton Luzern besitzen die Schultreise mit vorwiegend landwirtschaftlichen Verhältnissen 6 Jahrestlassen und einen 7. ev. 8. Winterlurs. Industrielle Ortschaften haben den 7. Jahresturs eingeführt.

Ich erlaube mir, das bunte Bild der 7. Schule vom Industrieborfe Gerliswil (Emmen) in einigen Punkten etwas zu beleuchten.

Die Kinderqualität ist, was man auch anderorts hört, bebenklich. Man hat Schüler und Schülerinnen, die eine 7. Klasse nur deswegen besuchen, weil die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule fallierte oder die Jahresdurchschnittsnote der 6. Klasse (3) den Eintritt verunmöglichte. Die andern Kinder staunten ob den 2 Jahren und dachten, ein Jahr geht schneller rum. — Etliche Schulpslichtige sind in die 7. Klasse eingetreten, damit sie schneller selber was verdienen und vielleicht Vater und Mutter nach Schulentlaß baldigst den Rücken keheren sönnen.

Nun die Quantität. Für dieses Jahr gings. Gegenwärtig sissen 39 Kinder im Siebenklassenzimmer des Krauerschulhauses. Zwei einzige derselben sind in der 700 Schulkinder zählenden Gemeinde "Orts-bürger". 28 Kinder sind in dem Kanton gebürtig; 9 haben das Heimatsort außerkantonal oder sind Auständer. In der Eltern dieser Kinder verdienen als Arbeiter (Arbeiterinnen) in der Fabrik den Unterhalt zum Leben für die Familie. Diese 39 Familien haben zusammen